

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 130. Sonntag, den 7. November 1830.

Kunstanzeige.

Mit großer Freude sagen wir zwei Worte von einem der besten Blätter, die je aus einer unserer lithographischen Anstalten hervorgingen, von dem

Portrait der Madame Walcker, gebornen Gohse, im Charakter der weißen Dame.

Den zahlreichen Verehrern dieser trefflichen Sängerin und Zierde unserer Bühne ist damit vom Hrn. Verleger, dem Inhaber der Pietro del Vecchio'schen Kunsthandlung, dem Hrn. F. Brauer, welcher es nach der Natur zeichnete, und Hrn. A. Brand, der es auf Stein übertrug, so wie der lithographischen Officin des Hrn. N. Weber, ein angenehmes, willkommenes Geschenk dargeboten, das sich durch die größte Treue und Kecklichkeit, wie durch die sorgfältigste Ausführung und Behandlung auf den ersten Blick empfiehlt, und uns gegen den Vorwurf sichert, als wäre Leipzig nicht im Stande, mit den lithographischen Instituten von Berlin, München, Wien u. zu wetteifern. Um so mehr wird es in der Wappe eines jeden Kunst- und Theaterfreundes aufgenommen werden.

Bemerkungen.

Die artesischen Brunnen, von denen jetzt so viel gesprochen wird, haben ihren Namen von der Provinz Artois in Frankreich, wo man sie schon vor vielen Jahren gegraben hat. Einer unweit Bethune soll schon seit 1126 bestehen. Wie vieles Neuscheknende darum nicht wirklich neu ist, so hat man auch schon seit hundert und noch mehr Jahren solche Brunnen hier und da gegraben. Cassini ließ 1666 einen solchen anlegen; 1736 wurde ein solcher in einem Kloster bei St. Nire gegraben. England, America, Africa, kennt sie schon lange. Nur der allgemeyner werdende Gebrauch ist also neu. Ueber den Ursprung des Gewässers, das sie geben, und die Art, wie es sich sammelt, ist man noch nicht im Reinen.

Das hieß mal offen gesprochen! Die berühmte Dacier hatte Ludwig XIV. eine ihrer Schriften gewidmet, aber sie war Protestantin; die Hofleute kannten den bigotten König, alle zuckten die Achseln, keiner wollte das Buch übergeben. Endlich nahm es der Herzog von Montausier auf sich. „Es ist sehr unrecht,“ äußerte sich der König, „daß

Sie Leute von der Religion unterstützen. Sie hätten dafür sorgen sollen, daß mein Name gar nicht an der Spitze eines Hugenottenbuches stand und müssen jetzt den Befehl zur Wegnahme aller Exemplare geben!“ — Doch wie edelmüthig sprach jetzt der Herzog! „Auf solche Art begünstigen Sie die Wissenschaften?“ rief er. „Ich sage es Ihnen offen, daß ein König kein Förderer seyn muß. Der Schriftstellerin werde ich in Ihrem Namen danken und ein Geschenk von hundert Louisd'ors machen. Es hängt von Ew. Majestät ab, ob Sie mir sie wollen wiedererstaten oder nicht!“ *)

Niemand machte ehemals in Frankreich so viel Aufwand, als die Generalfinanzpächter, Intendanten, Münzpächter und dergleichen Blutsauger, die auf Kosten des armen Bürger und Landmanns alle Schwelgereien und Ausschweifungen des bigotten Hofes unterstützten. 1640 hatte der Intendant Bullion die ersten Louisd'ors schlagen lassen.

*) Die wohl ziemlich seltene Anekdote findet sich in Toulotte's la Cour et la Ville etc. II. 8. 59. 1829.

Er gab ein Diner, zu welchem die fünf ersten Großen des Hofes geladen waren, und zum Dessert wurden drei Becken voll der neuen Goldstücke aufgetragen, von denen Jeder nehmen konnte, wie viel er wollte. Jeder langte auch so zu und füllte die Taschen so an, daß sie kaum gehen und stehen konnten!

Ach, wenn doch die gute, alte Zeit wieder käme! denkt doch wohl mancher Große, wenn er liest, wie Ludwig XIV. 1710 den Zehnten des ganzen Einkommens seiner Unterthanen verlangte. Es ist wahr, er hatte einige Gewissensscrupel hierbei. Aber der Beichtvater, der Jesuit Teller, sagte — ach Gott, was sagt nicht ein Jesuit heute noch! — „Daß der Fürst der eigentliche Eigenthümer, der Herr aller Güter im Reiche sey!“ — „Da haben Sie mir ordentlich Trost zugesprochen! Nun bin ich ruhig!“ rief Ludwig XIV. Zum Ueberfluß wurde noch ein Gutachten bei der Sorbonne eingeholt, und sie entschied ebenfalls, „daß alles Vermögen der Unterthanen dem Fürsten gehöre, daß er, sich dessen bemächtigend, nur wiedernehme, was ihm gehöre!“

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

Vom 30. October bis zum 5. November sind allhier begraben worden.
S o n n a b e n d.

- Eine Frau 74 Jahr, Friedrich August Apel's, Landkramers Witwe, im Kupfergäßchen; starb an der Brustwassersucht.
- Ein Mann 65 Jahr, Hr. Joh. David Klingner, königl. preuß. pensionirter Steuer-Einnehmer, am neuen Kirchhofe; st. an der Brustwassersucht.
- Ein Mann 63 Jahr, Joh. Gottlob Schubert, der Buchdruckerkunst Besißner, in den Straßenhäusern; st. an einer Brustkrankheit.
- Eine Frau 55 Jahr, Christian August Voigt's, Wagenmeisters in der königl. sächs. Posthalterei, Ehefrau, in der Sandgasse; st. am Schlagfluß.
- Eine Jgfr. 17½ Jahr, Joh. Heinrich Winkler's, Bürgers und Einwohners Tochter, im Klitschgäßchen; st. an einer Herzkrankheit.
- Ein todtgeb. Mädchen, Friedrich Rudolph Zeiger's, Zimmergesellen's Tochter, in der Johannisvorstadt.

S o n n t a g.

Niemand.

M o n t a g.

Eine Frau 72 Jahr, Joh. Friedrich Jahn's, Obsthändlers Witwe, am Mühlgraben; st. an Altersschwäche.

Ein Knabe 1 $\frac{1}{2}$ Jahr, Mstr. Joh. Gottlieb Richter's, Bürgers und Schuhmachers Sohn, am Grimma'schen Steinwege; st. an einer Zahnkrankheit.

D i e n s t a g.

Ein Mädchen $\frac{1}{2}$ Jahr, Mstr. Joh. Gottfried Dittes, Bürgers und Schneiders Tochter, im Halleschen Pfödtchen; st. an einer Zahnkrankheit.

Ein Knabe 19 Wochen, Mstr. Joh. Friedrich Christoph Stürmer's, Bürgers und Schneiders Sohn, am neuen Kirchhofe; st. an Krämpfen.

Ein Mädchen 11 Wochen, Karl Friedrich Bernde's, Handarbeiters Tochter, in der Johannisvorstadt; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 6 Wochen, Gottlob Noack's, Landframers Sohn, ebendasselbst; st. an Krämpfen.

Ein unehel. Knabe 17 Wochen, Johann Friederiken Bockschin, Einwohnerin Sohn, in der Ulrichsgasse; st. an Krämpfen.

Ein unehel. Knabe 14 Wochen, Marien Florentinen Elsin, Dienstmagd, Sohn, am neuen Neumarkt; st. an Krämpfen.

M i t t w o c h.

Ein Mann 77 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hr. Joh. Simeon Benjamin Sieghardt, vormaliger Zeichenmeister bei der königl. sächs. Berg-Akademie zu Freiberg, in der Fleischergasse; st. an der Brustwassersucht.

Ein Mann 71 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hr. Joh. Christoph Groß, königl. sächs. Steuer-Creditcassen-Buchhalter-Emeritus, in der Grimma'schen Gasse; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 66 Jahr, Hr. Joh. Heinrich Seehding, Lackirer, im Klitschergäßchen; st. am Schlagfluß.

Eine Frau 34 Jahr, Joh. Gottlieb Döring's, Markthelfers Ehefrau, im Naundörfchen; st. an der Wassersucht.

Eine Igfr. 20 Jahr, Amalie Emilie Ublemannin, Dienstmagd, aus Borna, im Jacobs-Spital; st. an der Schwindsucht.

Ein Mädchen 7 Wochen, Hrn. Ernst Gottlob Benjamin Krey's, Bürgers und Kaufmanns, wie auch Lotteriebuchhalters Tochter, im Brühl; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 14 Tage, Joh. Gottfried Seimer's; Maurergesellen Sohn, in der Ulrichsgasse; st. an Krämpfen.

D o n n e r s t a g.

Eine Igfr. 43 Jahr, Hrn. Joh. Wilhelm Seyffert's, vormaligen Salz-Factors zu Zeitz, hinterlassene Tochter, in der Fleischergasse; st. an einer Drüsenkrankheit.

Eine Frau 39 $\frac{1}{2}$ Jahr, Mstr. Joh. Gottlieb Kapsilber's, Bürgers und Stellmachers Ehefrau, an der Wasserkunst; st. an der Luströhrenschwindsucht.

Ein Knabe 14 Wochen, Joh. Gottlob Pauhschens, Einwohners Sohn, in der Sandgasse; st. am Steckfluß.

Eine unverheirathete Mannsperson 26 Jahr, Karl Gustav Meinicke, eingewanderter Färbergeselle, aus Plauen bei Magdeburg gebürtig, hatte sich, als er Diebstahls wegen verhaftet worden war, am 3. d. M. in seinem Gefängnisse erhängt.

F r e i t a g.

Eine Frau 76 Jahr, Joh. Christoph Näther's, Bürgers und Victualienhändlers Ehefrau, in der Hintergasse; st. an der Wassersucht.

Ein Mann 55 Jahr, Joh. Christian Prunisch, Einwohner, in der Windmühlengasse; st. am Schlagfluß.

Ein Knabe 21 Wochen, Mstr. Joh. Gottlieb Prüfer's, Bürgers und Schneiders Sohn, in der Nicolaisstraße; st. an Krämpfen.

11 aus der Stadt. 16 aus der Vorstadt. 1 aus dem Jacobshospital. Zusammen 28.

Vom 29. October bis 4. November sind getauft:

11 Knaben. 7 Mädchen. — 18 Kinder.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 7. November:

Drei Tage aus dem Leben eines Spielers,

dramatisches Gemälde in drei Abtheilungen, nach dem Französ. des Victor Ducange, von Th. Hell.

(Neu einstudirt.)

Personen der ersten Abtheilung:

| | |
|--|------------------|
| Herr v. Germany, ein Greis. | Herr Rabehl. |
| Georg v. Germany, sein Sohn, 22 Jahre alt. | — Schüg. |
| Dalville, dessen Freund, 26 J. alt. | — Walcker. |
| Dermont, Kaufmann, 45 J. alt. | — Köhler. |
| Amélie, seine Nichte, beim Hrn. v. Germany erzogen, Georgs Braut, 18 J. alt. | Mad. Schmidt. |
| Rudolph Dericourt, 22 J. alt. | Herr v. Perglas. |
| Piccard, Bedienter in Germanys Hause, 30 J. alt. | — Linke. |
| Louise, Amélies Gouvernante, 35 J. alt. | Dlle. Tell. |
| Eine Magistratsperson des Kriminal-Gerichts. | Herr Mayer. |
| Ein Banquier in einem Spielhause. | — Wilke. |
| Ein Bedienter daselbst. | — Schwarz. |
| Ein Officier der Gensd'armes. | — Bollert. |
| Spieler. Hochzeitgäste. Gensd'armes. Kammerfrauen. Bediente. | |

Scene: Paris.

Personen der zweiten Abtheilung:

| | |
|--|---------------|
| Georg v. Germany, 37 J. alt. | Herr Schüg. |
| Amélie, seine Gemahlin, 33 J. alt. | Mad. Schmidt. |
| Dalville, 41 J. alt. | Herr Walcker. |
| Dermont, 60 J. alt. | — Köhler. |
| Rudolph Dericourt, 37 J. alt. | — v. Perglas. |
| Piccard, Georgs Bedienter, 45 J. alt. | — Linke. |
| Louise, Amélies Gesellschafterin, 50 J. alt. | Dlle. Tell. |
| Karl, Warners Jockey. | R. Drescher. |
| Ein Juwelier. | Herr Mons. |
| Puzmacherinnen. Träger. | |
| Gäste. Bediente. Soldaten. | |

Scene: Paris.

Personen der dritten Abtheilung.

| | |
|---|-------------------|
| Georg v. Germany, 52 J. alt. | Herr Schüg. |
| Amélie, seine Gattin, 48 J. alt. | Mad. Schmidt. |
| Albert, Georgs Sohn, 22 J. alt, Capitain. | Herr Bolzmann. |
| Georgette, seine Tochter, 9 J. alt. | Henriette Ahnert. |
| Dalville, 56 J. alt. | Herr Walcker. |
| Ein Reisender. | — Bunte. |
| Bergmann, Gastwirth zum goldenen Löwen. | — Koch. |
| Frau Bergmann, dessen Frau. | Mad. Drevitz. |
| Paul, | Herr Lindo. |
| Wilhelm, } in deren Diensten. | — Krebs. |
| Grete, | Mad. Müller. |
| Bauern. Aufwärter. Soldaten. | |

Scene: Ein Dorf auf der Straße von Stuttgart nach Ulm.

Anfang um 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Bekanntmachungen.

Concert-Anzeige. Morgen, den 8. November, wird Clara Wieck, meine 11jährige Tochter, im Saale des hiesigen Gewandhauses, unter gütiger Mitwirkung mehrerer ausgezeichneten Künstler und Künstlerinnen, eine musikalische Akademie geben und darin mehrere neue Compositionen auf dem Pianoforte vortragen. Un-

ter andern wird das Quatuor für 4 Pianoforte von Czerny, was bekanntlich 4 Damen von hohem Range im kaiserl. Redouten-Saale in Wien zum Besten der daselbst durch Ueberschwemmung Verunglückten spielten, zur Aufführung gebracht werden. Die Anschlag-Zettel besagen das Nähere. Leipzig, den 31. October 1830. Friedrich Wieck.

Kunst-Anzeige. In der Kunsthandlung von Pietro Del Vecchio ist so eben erschienen:

das Portrait von Madame Walcker, geb. Gehse,
nach dem Leben gezeichnet von Fr. Brauer und lithograph. von A. Brand.

* * * Zufolge der Aufforderung einiger Familien mache ich hiermit bekannt, daß noch einige Schüler an den lateinischen und französischen Unterricht von jetzt an Theil nehmen können. Die Einrichtung ist folgende: Ich nehme nicht über 6 Schüler in eine Abtheilung, und zwar wo möglich von gleichem Alter und gleichen Fähigkeiten. Ubrigens fahre ich auch dieses Semester wie früher fort, den angehenden Kaufleuten in der französischen Sprache Unterricht zu ertheilen, wo ich die Grammatik von Frings zum Grunde lege, weil ich durch einen vieljährigen Gebrauch die Mangelhaftigkeit und Weitschweifigkeit der von Sanguin herausgegebenen eingesehen habe. Denen aber, welche mit den Regeln dieser Sprache vertraut sind, erbiere ich mich zum Unterricht im Schreiben, Sprechen und Lesen classischer Schriftsteller; vorzüglich mache ich auf die kaufmännischen Briefe von Dupuy aufmerksam. Hainstraße Nr. 343, im Hofe 3 Treppen.
M. Fr. W. Richter, Cand. rev. Min.

Königl. sächs. privilegirter Wand-Kalender

auf das Jahr 1831,

enthaltend chronologische Notizen, Planetenlauf und Entfernung, neueste Dresdner und Leipziger Postberichte, geographisch-statistische Notizen von Sachsen, nebst richtiger Post-Charte vom Königreich Sachsen, ist in Commission für 8 Gr. zu haben bei

C. H. E. Arndt, unter der alten Waage.

Empfehlung. Probemäßige Mützen nach Vorschrift der reitenden Herren Communal-Gardisten sind wieder zu haben im Schuhmachergäßchen bei

Johann Martin Melke, Mützenfabrikant.

Empfehlung. Endesgenannter empfiehlt sich hierdurch ergebenst als Muster-Zeichner in Stickereien auf alle Arten Zeuge, mit der Versicherung reeller Bedienung und möglichst billigen Preisen.

C. Müller, Fleischergasse Nr. 241, eine Treppe.

Empfehlung für Weihnachts-Geschenke im Vorzeichnen für Stickerei.

Kleid- und Schleieranten, Tisch- und Reitdecken, Ofen- und Lichtschirme, Uhr- und Kuckelissen, Strick- und Tabaksbeutel, Cigarren- und Feuertaschen, Leib- und Serviettenbänder, Kragen, Mützen, Streife, Manschetten, Vorhänge, Rollear, Halstücher, Fußschmel, Etiquetts in Wäsche, Spielkasten, Hosenträger, warmen Hausschuhen und Brieftaschen, ferner jede bunte Landpartie in Geneva-Arbeit, so auf Bestellung nach der Natur aufgenommen wird, von

F. C. Fert, Zeichenmeister, Barastraße Nr. 144.

Verkauf. Zwei ff. Rabagon-Secretaire im neuesten Geschmack und solid gearbeitet, wovon der eine im Innern à la tricolore eingerichtet ist, biere ich zu einem billigen Preise zum Verkauf an.

C. N. Lange, Tischlermeister, Nicolaisstraße,
dem goldnen Horn gegenüber.

Strohhüte werden braun und schwarz gefärbt

bei

J. Ch. Wollwig, im Salzgäßchen, Steingutgewölbe Nr. 405.

Eff. Zephir - Wolle,

in den neuesten und gesuchtesten Farben, empfing wieder eine kleine Sendung zum Verkauf
H. K. Kuntz, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Zu kaufen gesucht werden französische Gewehre in Partien von wenigstens 500 bis 1000 Stück. Wer dergleichen abzulassen haben sollte, beliebe Probe-Exemplare und äußerste Preise abzugeben bei
Groß & Comp.

Gesuch. Ein junger Mensch von 20 Jahren, welcher militärfrei ist und ein gutes Attestat beibringen kann, sucht von jetzt an einen Markthelferdienst. Zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 715 beim Schutmacher Rosenberg.

Dienstgesuch. Ein junger Mensch von 23 Jahren, militärfrei, welcher bis jetzt als Hausknecht in den ersten Häusern conditionirt hat, und über sein Betragen die besten Atteste aufzuweisen hat, sucht von jetzt an oder zu Weihnachten in demselben Fache oder auch als Markthelfer anderweit angestellt zu werden. Wer ihn empfehlen kann, erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein lediger Mensch von 27 Jahren, welcher die Böttcher-Profession 12 Jahr betrieb, sucht eine Stelle als Markthelfer. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wohnungsveränderung. Ich wohne jetzt am Kanstädter Steinwege Nr. 1032.
Johann Karl Bauer, Zimmermeister.

Vermiethung. Ein freundliches Familien-Logis, die 2te Etage vorn heraus, kann sogleich bezogen werden. Zu erfragen am neuen Kirchhofe Nr. 276, bei J. G. J. Simon.

Vermiethung. In dem in der Petersstraße alhier sub Nr. 30 gelegenen Hause ist das eine Treppe hoch befindliche, aus drei Stuben, einem Alkoven, mehreren Kammern, Küche, Keller etc. bestehende Logis sofort durch Unterzeichneten zu vermieten.
Adv. Stengel, in Nr. 374.

Vermiethung. Zu Ostern 1831 ist die dritte Etage von zwei Stuben, Kammern und Zubehör in Nr. 260, neuer Kirchhof, halb auf die Allee, zu vermieten.

Zu vermieten ist in guter Lage der Stadt ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, für 60 Thlr. zu Ostern 1831. Das Nähere durch
G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen.

* * * Derjenige, welcher am 31. October d. J. Abends einen braunseidenen Regenschirm aus meiner Billardstube an sich genommen hat, wird gebeten, selbigen wieder zurückzugeben, ohne sich Unannehmlichkeiten auszusetzen.
J. G. Köffel, Ritterstraße.

* * * Derjenige Herr, welcher am Sonntage, den 31. October, im Hotel de Pologne an der Mittagstafel aus Versehen einen Opem-Sußer an sich genommen, wird höflichst ersucht, selbigen wieder abzugeben an Herrn Pusch daselbst.

Verloren. Ein rothseidner Regenschirm mit eingewirkter weißer Kante, metallnem Gestelle und elfenbeinernem eine Hand darstellenden Griffe, und ein stählerner Degenknopf sind am Reformationstage verloren worden. Für den Regenschirm erhält der Ueberbringer 16 Gr., für den Degenknopf 4 Gr. Belohnung. Quergasse Nr. 1212, im rechten Flügel.

Abhanden gekommen ist vor kurzer Zeit eine goldne Busennadel mit einem hellgrünen durchsichtigen Steine und Charmer zum Einhängen. Da an der Wiedererlangung dieser

Nadel sehr viel gelegen ist, so wird demjenigen, welcher sie im Gewölbe von Theodor Strube, Grimma'sche Gasse Nr. 578, abgiebt, der volle Werth derselben als Belohnung zugesichert.

Ergebenste Einladung. Morgen, den 8. November, halte ich einen Schweinsknöchelchen-Schmauß, nebst andern warmen und kalten Speisen, dazu lade ich alle meine Gönner und Freunde hiermit höflichst ein, und bitte um zahlreichen Besuch.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Zur Kirmes, heute den 7. November, ladet seine Gönner und Freunde ergebenst ein
Klopffleisch, in Lindenau.

Einladung. Morgen als den 8. Nov. halte ich meine Kirmes, verbunden mit einem Schlachtfeste nebst mehreren andern warmen Speisen, wozu ich höflichst einlade.
J. A. Lindner, große Funkenburg.

Concert-Anzeige.

Daß heute, so wie den ganzen Winter hindurch, Sonntags bei mir Concertmusik gehalten werden wird, erlaube ich mit meinen verehrten Gönnern und Freunden, mit der Bitte um ihren gütigen Besuch, ergebenst anzuzeigen.

J. S. Mancke, Wirth zum Thonberge.

* * Das Handwörterbuch für kaufmännische Correspondenz erscheint zu nächste Weihnachten. Dies auf die vorgestrigte Anfrage.
Feller.

Bitte. Der Herr Superintendent D. Großmann wird von mehreren Verehrern ersucht, seine am 5. Nov. gehaltene Predigt in Druck zu geben.

Anfrage. Wie kam es, daß in der öffentlich angezeigten Steinfuhren-Versteigerung im Leipziger Rentamte der Herr Straßeninspector stets anbot, und kein Fahrlustiger, des niedrigen Gebotes halber, darunter bieten konnte, und daß zuletzt sogar die Bietenden mit ihren Geboten abgewiesen und 29 Distancen nicht ausgebaut wurden?

Mehrere Lohnkutscher und Landgutbesitzer.

Erwiderung. Dem ungenannten Einsender einer in Nr. 127, S. 1299 des Tageblatts befindlichen, meine Geschäftsführung betreffenden Anfrage habe ich, erhaltenen verehrlichen Auftrag zu Folge, zu eröffnen, daß seine schriftliche und mit Angabe seines Namens und seiner Wohnung versehenen diesfalligen Anzeige von der mir vorgesetzten wohlthöbl. Behörde (Peterssteinweg Nr. 811, 2 Treppen) entgegen gesehen wird.

Leipzig, den 6. Novbr. 1830.

E. F. Pusch,
Expedient am königl. Holzhofe.

Erwiderung.

Unter die vielen unnützen Vorschläge, die jetzt öffentlich gemacht werden, gehört auch der zur Abstellung des Tabakrauchens auf öffentlichen Plätzen; ja es war sogar Jemand so thöricht und unverschämt, in der Sachsenzeitung das Rauchen unanständig zu nennen, als ob die Beobachtung des Anstandes in der Berücksichtigung seiner Vorurtheile bestünde. Ein Urtheil aber ist es, das Rauchen, welches man in den öffentlichen Vergnügungs-Salons und hier z. B. im Rosenthale billigt, auf andern Promenaden und in den Straßen unschicklich zu finden, da doch der einzige vernünftige Grund gegen das Rauchen nur darin liegt, daß der Rauch in den Zimmern die Augen und Nasen belästigt, was aber gerade im Freien nicht der Fall ist; und in vielen größern Städten — freilich wohl nicht in Krähwinkel — ist das Rauchen üblich und kein Thor zu finden, der es unanständig nannte. Was die vorgebliche

Gefahr anlangt, so entzündeten sich doch Bäume und Straßenpflaster nicht von Tabakspfeifen und Cigarren!

Also rauchen wir immerhin trotz aller Kopfhänger.

* * * Es wird recht sehr gebeten, das öffentliche Tabakrauchen in Zukunft ja zu erlauben, indem dadurch kein Schade geschehen kann, und der Anstand von vernünftigen Menschen, woraus ja doch der größte Theil der Bevölkerung unsers Leipzig besteht, nicht verletzt wird. Der Herr Einsender von vorgestern, der übrigens freundschaftlichst ermahnt wird, sein Incognito streng zu behaupten, weiß vielleicht nicht, daß im Rosenthale und den öffentlichen Vergnügungsortern sehr artige Leute rauchen, daß die Artigkeit der Spanier, der Deftreicher und der Bewohner der Hansestädte, welche alle öffentlich rauchen, der unsrigen nicht nachsteht; er wird also wohl sehen, daß sein Begriff von Anständigkeit sehr subjectiv ist, und der Himmel bewahre uns ja vor subjectiven Gesetzen. *Tabacophilus.*

* * * Es ist an der Zeit, den Herren Repräsentanten, welchen das Gute sehr am Herzen liegt, den Schutz unserer schönen Anlagen dringend anzuempfehlen, da in der jüngst verflossenen Zeit mehrfacher Frevel gegen dieselben verübt worden ist. Die Anordnung des Herrn Kammerrath Frege gegen dergleichen Unsug verdiente den ihr allgemein gewordenen Beifall; könnten nicht ähnliche Wächter aus der Zahl brotlos gewordenener Diener auch jetzt die Anlagen schützen? *W. F.*

Der kleine Zerstreute.

Lustspiel in einem Aufzuge. E. P. mit einigen Freunden, Abends 7 Uhr.
E. P. S' ist wohl bald um zwölfte?

Thorzettel vom 6. November.

| | | | | |
|--|-----------|---|--|-----------|
| Grimma'sches Thor. | | U | Auf der Braunschweiger Silpost: Hr. Kfm. Blas, v. hier, v. Braunschweig zurück | 3 |
| Gestern Abend. | | | | |
| Hr. Kfm. Tolle, v. Berlin, im Hotel de Bav. | 5 | | Hr. Hornickel, v. Rödthen, im Hotel de Pol. | |
| Auf der Dresdner Silpost: Hr. v. d. Planig, von Dresden, in St. Berlin, Hr. Graf v. Bünau u. Hr. Schreiber nebst Fr. Gemahlin, von hier, v. Luppe u. Dschag zurück, Hr. Ger.-Dir. Köllner, a. Borna, v. Dresden, pass. durch | 6 | | Hr. Stud. Vogel u. Fenkel, v. Halle, im schw. Kreuz. | |
| Vormittag. | | | Hr. Instrumentenm. Schulze, v. Dessau, p. d. | |
| Auf dem Dresdner Post-Packwagen: Hr. v. Theermann, v. hier | 6 | Kanstädter Thor. | | U. |
| Die Dresdner reitende Post | 7 | Gestern Abend. | | |
| Eine Estafette von Eilenburg | 10 | Hr. Amtsverw. Raabe, v. Apolda, bei Poppe | 7 | |
| Hr. Geh. Cabin.-Canzlist Müller, v. Dresden, p. d. | 11 | Vormittag. | | |
| Nachmittag. | | | Die Hamburger reitende Post | 12 |
| Hr. Kfm. Imhof, v. Basel, im Hotel de Bav., u. Hr. D. Kriegel, v. hier, v. Dresden zurück | 1 | | Nachmittag. | |
| Hr. Actuar Werner, v. Belgern, in St. Hamburg | 3 | Die Frankfurter reitende Post | | 3 |
| Hr. Dec. Lieberr, v. hier, v. Dresden zurück. | | Peters Thor. | | U. |
| Hr. Grafin v. Flemming, v. Dresden, pass. durch. | | Gestern Abend. | | |
| Halle'sches Thor. | | | Hr. Kfm. Gernar, v. Glauchau, unbek. | 5 |
| Gestern Abend. | | | | |
| Die Halberstädter reitende Post | 7 | Hospital Thor. | | U. |
| Hr. Musikus Sipp, v. hier, v. Berlin zurück | 9 | Gestern Abend. | | |
| Vormittag. | | | Hr. D. Döhne, v. Penig, unbek. | 7 |
| Auf der Magdeburger Post: Hr. v. Mörch, von Magdeburg, pass. durch | 6 | Vormittag. | | |
| Nachmittag. | | | Die Annaberger fahrende Post | 9 |
| Auf der Berliner Silpost: Fr. Runge, v. hier, v. Berlin zurück | 2 | | Nachmittag. | |
| | | | Eine Estafette von Borna | 4 |
| | | | Hr. Obkfm. Feigel, v. Königsberg, in Lattermanns Hause. | |
| | | | Hr. Obkfm. Bach u. Hr. Fabr. Haustein u. Seifert, v. Potsdam, Seyer u. Braunschweig, p. d. | |